

dann des von Friedrich August gegebenen Beispiels der Gewissenhaftigkeit, dessen weiser Mäßigung und reifer Ueberlegung im Urtheile über Menschen und besprach diese Erinnerungen gern und ausführlich, obwohl er im Allgemeinen nur wenig bei vergangenen Dingen zu verweilen gewohnt war. Sein rastlos thätiges Naturell, das ihn selbst im vorgerücktesten Alter nicht verließ, brachte es mit sich, daß er das zunächst Liegende mit frischem Eifer in Angriff nahm, und es sofort nach der Vollendung durch etwas Anderes ersetzte, so daß er kaum Zeit gefunden hätte, auf die Vergangenheit zurückzublicken. Dabei besaß er ein selten glückliches Temperament, und die Erfahrungen seines Lebens hatten in seiner Seele keinen Tropfen Bitterkeit zurückgelassen. Diese Stimmung, die größtentheils in seiner religiösen Anschauung wurzelte, begründete auch bei ihm ein Vertrauen zu den Menschen, das selbst vielfache Enttäuschungen nicht zu erschüttern vermochten.

In den letzten Jahren bildete, neben den von uns erwähnten Angelegenheiten und einer dadurch bedingten sehr lebhaften Correspondenz, Lectüre seine Hauptbeschäftigung und keine neue Erscheinung in der Literatur blieb ihm fremd. Beispielsweise entsprachen die Niehlschen Schriften ganz besonders seinem Geschmack.

Von den Gebrechen des Alters fast unberührt, überschritt Graf Einsiedel sein 87. Lebensjahr; ein sanfter Tod machte nach kurzer Krankheit am Morgen des 20. März 1861 seinem Leben ein Ende. Seinem Wunsche gemäß ruht er an der Seite seiner Gemahlin in Prietitz bei Camenz.